

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XCI. Die Gnadenwahl.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

- 3 und nimmt es nicht zu Herzen: Aber wie die Dünste, so von der Erden aufsteigen, endlich im Regen, Wind, Donner und Blitz wieder kommen; Also wird alles traurige Seuffzen und Winseln der Frommen endlich zu Feuer und Schwefel werden, und auf der Gottlosen Häupter fallen: Ihr aber, ihr traurige betrubte Herzen, trauret, und trauret nicht zu sehr, sorget, und sorget nicht zu viel: Gott im Himmel hat Acht auf eure Thränen und
- 4 Wehklagen! Die sämtliche Creaturen seuffzen mit euch! Mich deucht, ich sehe alle heilige Engel weinen über so viel Herzeleid, Angst, Unbilligkeit und Noth, damit eure Herzen beschweret sind; Gott wird helfen! Er wird den Gerechten nicht ewig in Unruhe lassen! Hebet die traurige Häupter auf, und wisset, daß sich eure Erlösung naht! Solte Gott nicht retten seine Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreyen, und solte Gedult darüber haben! Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kütze. (Luc. XVIII, 7. 8.) Mein Gott, tröste alle traurige, beängstigte Herzen, so wird meiner auch nicht vergessen!

XCI.

Die Gnadenwahl.

- 1 In trauriges Herz klagte Gottholden, daß es oft wider seinen Willen in die Gedan-

danken von der ewigen Gnadenwahl gerie-
 the, und in Betrachtung der Vielheit der
 Verworfenen, und der Wenigkeit der Aus-
 erwählten, zweiffeln müste, ob es sich auch
 unter die wenige rechnen, und, daß es zum
 ewigen Leben verordnet, glauben könnte. Er 2
 antwortet und sagte: Es gehet euch, wie den
 unverständigen Kindern, die oft aus Stür-
 zwig und Einfalt auf einer Leiter oder Stiegen
 sich in die Höhe machen, und sich also verge-
 hen und versteigen, daß sie nicht wissen, wo sie
 wieder herunter kommen sollen. Ich weiß 3
 ein Exempel, daß ein kleines Kind aus einem
 hohen Fenster auf die Breter, welche dahin
 gelegt waren, etliche Blumen und Kräuter-
 Köpffe darauf zu setzen, sich begeben, und
 biß an des Vatern Studier-Stüblein, mit
 grosser Gefahr, gingen, und durch die Fen-
 ster zu ihm hinein gesehen, da ers denn mit
 höchstem Schrecken zu sich hinein genom-
 men. So macht ihr es auch, ihr begeht euch
 in Gefahr, und klettert in die Höhe, und wol-
 let zu Gott in seine Rath-Stube sehen, lieber
 wer hat euch das befohlen? Haltet gewiß-
 lich dafür, daß diese Gedancken des Teuffels
 Irrewisch sind, dadurch er euch in Noth und
 Gefahr eurer Seelen, und in stetige Trau- 4
 rigkeit stürzen will: Denn was die Schrifft
 von der Gnadenwahl sagt, sagt sie nicht, die
 armen angefochtenen Seelen, so ihre Sünden

fühlen, und gerne loß wären, damit zu bekümmern, und zu schrecken, sondern vielmehr zu trösten; Und eben darum ist Gottes einiger und liebster Sohn zu uns auf Erden kommen, daß wir nicht dürfen mit gefährlichen Gedanken hinauf gen Himmel fladdern, zu erfahren, wie Gott gegen uns gesinnet sey, und was er von unserer Seligkeit beschlossen habe: Darum ist er so niedrig worden, daß wir an ihn uns halten, in ihm ein gutes Vertrauen zu Gott, und fröhliche Hoffnung von unserer Seligkeit schöpfen solten. Seine Windeln, Krippen, Armuth, Traurigkeit, Todes-Kampf, Geißelung, Kreuz und Grab, sind lauter Stufen zum Himmel, steigt durch dieselbe im Glauben hinauf, so wird euch seine mächtige Hand halten, daß ihr in Ewigkeit nicht fallen werdet. Könnet ihr denn ja solcher ängstlichen Gedanken nicht loß werden, so lernet, wie sie euch, vermittelt göttlicher Gnade, können zum besten dienen: Kehret die Schluß-Rede des Satans, damit er euch an eurer Erwählung zweifelnd machen will, gerade herum, und saget, eben daraus schliesse ich, daß ich erwählet bin, weil ich über meine Erwählung so bekümmert bin, und so viel ängstlicher Senffzer deßfalls zu meinem lieben Gott aufschicke, und weiß gewiß, daß mein getreuer Gott sich stellet, als wolte er mich fallen lassen, daß ich ihn desto

desto fester ergreifen und halten soll:
Und wer ist, der die unaussprechliche Seuff-
zer meines bekümmerten Herzens wirket
und schaffet, als der Geist Gottes? Daraus
ich unfehlbar schliessen kan, daß ich Gottes
Kind sey, und mich nichts, von der Liebe
Gottes in Christo Jesu scheiden wird. Will 6
denn dieses alles nicht helffen, so trauet de-
nen, die es erfahren haben, daß nichts besser
sey, wie allezeit, also, in diesem Fall, sich ganz
und gar in Gottes gnädiges Gericht erge-
ben, und sich ins Meer seiner Barmherzig-
keit und Güte stürzen, und, wenn also zu re-
den vergönnet ist, sich ihm auf Gnade und
Ungnade ergeben: Denn den angefochtenen 7
Herzen ist zu Muth, als einem, der an einer
hohen Klippen etwa einen schwachen Zweig
ergriffen hat, zwischen Himmel und Erden
schwebet, und an nichts, als seinen Fall
gedenckt, biß ihm seine Freunde eine Streu
von Betten, Stroh und andern Dingen ma-
chen, darauf er ohne Schaden fallen kan.
Wenn euch denn solche ängstliche Gedanken 8
verleitet, und ihr ja fallen sollet, so fallet auf
Gottes unbegreifliche unendliche Güte,
Gnade und Barmherzigkeit, in Christo Je-
su allen Menschen verheissen, sagend: Mein
getreuer Gott, du Vater der Barmherzig-
keit, und GOTT alles Trostes! ich stürze
mich in den Abgrund deiner Güte! ich bin
dein